

Neues Ruhr-Wort

Unabhängige katholische Wochenzeitung

Foto: Spornol



Die Welt besser machen

Mehr als 160.000 Teilnehmer bei der 72-Stunden-Aktion der Jugend

Rund 3400 soziale, politische und ökologische Projekte prägten die 72-Stunden-Aktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Die Zahlen, die der BDKJ am vergangenen Sonntag zum Abschluss der Aktion in Hamm mitteilte, stehen für Arbeit, Spaß und Leidenschaft bei der bundesweiten Aktion. Der Einsatz zeige, „dass junge Menschen in unserer Gesellschaft nicht abwarten, sondern aktiv eine tragende Rolle einnehmen“, sagte der BDKJ-Bundesvorsitzende Thomas Andonie.

Über 85.000 junge Menschen hatten Projekte angestoßen; insgesamt beteiligten sich schätzungsweise über 160.000 Menschen aller Generationen in ganz Deutschland. Im Bistum Essen waren es über 3600 Kinder und Jugendliche bei mehr als 130 sozialen, baulichen und ökologischen Projekten. „So

sieht Kirche aus, wenn man junge Menschen machen lässt“, betonte Andonie. Viele Aktionen hätten aktuelle politische Diskussionen aufgegriffen; so habe es zahlreiche Projekte zu den Themen Umwelt und Artenvielfalt gegeben oder Gruppen, die U18-Wahlen durchführten. „Aber auch die Kartierung einer rollstuhlgerechten Stadt oder die Versorgung von Wohnungslosen“ seien „mit viel Herzblut“ umgesetzt worden.

Die Aktion stand unter der Schirmherrschaft von Bundesfamilienministerin Franziska Giffey (SPD) und dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx. Die Ministerin erlebte Mitmachtheater. Und beim Quiz dazu erriet sie gemeinsam mit Heranwachsenden und anderen Besuchern, ob sich das Anspiel der jugendlichen Schauspieler etwa auf Rotkäpp-

chen oder auf Hänsel und Gretel bezog. „Es ist eine klasse Idee, dass hier jede und jeder überlegt, was man tun kann, um Kindern und Jugendlichen etwas Gutes zu tun“, so Giffey.

„Jeder soll sich für den Anderen einsetzen“

Kardinal Marx besuchte in München Projekte wie ein Mutter- und Vätertagsfest für Kita-Kinder und ihre Eltern. „Wir können in unserer Gesellschaft nur leben, wenn jeder sich für den anderen einsetzt“, betonte er. Außerdem trommelte Marx gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen sowie dem Schauspieler und „Tatort“-Kommissar Miroslav Nemec in einem Haus für Kinder.

Lisi Maier, die BDKJ-Bundesvorsitzende, bezog politische Position. „Junge Menschen haben im Rahmen der 72-Stunden-Ak-

tion mit ihrem ehrenamtlichen Engagement gezeigt, dass sie unsere Gesellschaft mitgestalten können und wollen.“ Die Beteiligungsmöglichkeiten junger Menschen dürften sich nicht nur im sozialen Engagement niederschlagen. Wichtig dafür sei auch die BDKJ-Forderung zur Senkung des Wahlalters.

Beim „Abtakt“ der bistumsweiten 72-Stunden-Aktion in Essen lobte auch Bischof Franz-Josef Overbeck den Einsatz in Kirche und Gesellschaft. „So machen Jugendliche die Welt ein Stück besser und tragen dazu bei, dass unsere Kirche lebendig und im Alltag der Menschen erlebbar bleibt.“ Der Abschluss war auch von Live-Musik und guter Laune geprägt. An diese Aktion, war man sich einig, werden sich alle Aktiven noch lange erinnern.

rwm

Berichte Seiten 2, 3, 8, 9

INFO

Das Engagement geht weiter

Die 72-Stunden-Aktion des BDKJ fand zum zweiten Mal in allen Bundesländern und katholischen Diözesen statt. Mit 45 Aktionsgruppen aus Argentinien, Bolivien, Bosnien und Herzegowina, Brasilien, Chile, Kolumbien, Nordirland, Österreich, Pakistan, Peru, Rumänien, Südafrika und der Ukraine wirkte die 72-Stunden-Aktion auch weltweit. Auch wenn die 72-Stunden-Aktion vorbei ist, werden viele Gruppen nach Angaben des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend die Projekte weiter begleiten „und damit zur Nachhaltigkeit beitragen“.

EDITORIAL

**Liebe Leserin,
lieber Leser!**

Ich bin ein großer Fan des Datenschutzes – auch wenn ich mir keine Illusionen mache, dass wir nicht ohnehin alle längst gläsern sind. Was ich nun aber aus einer Kirchengemeinde hörte, hat mich sprachlos gemacht. Um es vorweg zu sagen: es ist keine Gemeinde im Bistum Essen und – so hoffe ich jedenfalls – eher ein krasser Einzelfall. Aber einer, der ein Alarmglockchen angeschlagen hat. Es geht um eine Gemeinde, die – Zufall? – von einem eher konservativen Geistlichen-Team betreut wird. Mit Hinweis auf die europäische Datenschutzverordnung DSGVO hat es das Pfarrerteam zum einen untersagt, dass im Pfarrbrief noch Bilder gedruckt werden. Nun mag es zwar formal korrekt sein – aber eine Gemeinde lebt auch davon, dass sie in Wort UND Bild über ihre Aktivitäten berichten kann. So sollen vor allem eher Fernstehende, Neuzugezogene und Interessierte einen lebendigen Eindruck von der Pfarrei bekommen. Und wir alle wissen, dass wir im öffentlichen Raum immer auch Teil einer Menge sind, die sich in den Medien wiederfinden kann. Wer das nicht will, kann und sollte ausdrücklich widersprechen, soweit das eben möglich ist. Schlimmer ist aber, dass die kfd-Gruppe der Gemeinde nicht mehr über die Geburtstage der Mitglieder informiert wird. Seit Jahrzehnten ist es gute Praxis, dass die kfd-Frauen die Geburtstags„kinder“ zu Hause besuchen. Gerade für viele alte Menschen ist das wichtig: viele haben niemanden mehr oder kaum noch jemanden, der zu ihnen kommt und mit dem sie sich unterhalten können. Und für alle ist es zudem ein wohlthuendes Zeichen, dass die Gemeinde sie nicht vergessen hat, sie weiter wertschätzt und sich mit ihnen freut. Ihnen das zu nehmen, kann man nur herzlos nennen. Wie heißt es doch in der Bibel? „An ihren Taten sollt ihr sie erkennen.“

Hildegard Mathies

„Euch schickt der Himmel“

Die KjG St. Ludgerus baut gemeinsam mit dem Förderverein Grünlabor Biomassepark Hugo ein „Grünes Klassenzimmer“.



Gelsenkirchen. Laura läuft. Fast wie in Trance – mit ihrer Schubkarre. Hin und Her. Rindenmulch aufladen, wegfahren, ausschütten, zurückfahren, aufladen und ausschütten, wegfahren und zurückfahren. Unermüdlich. „Ich habe schon Blasen“, sagt sie, zieht ihre gelben Arbeitshandschuhe aus, zeigt ihre Hände und grinst. „Nicht so schlimm.“ Und macht weiter. Hinter ihr machen sich Lukas und Benjamin an einem schweren Stahlrohr zu schaffen, das sie aus dem Erdreich gerupft haben.

Peter Boeff beobachtet die Szenerie und strahlt. „Wie heißt noch mal euer Motto? ‚Uns schickt der Himmel‘, oder? Ja, ich finde, das ist wirklich so: Euch hat der Himmel geschickt“, sagt er und schaut sich zufrieden um. Auf dem 1,5 Hektar großen ehemaligen Zechenareal, das der Förderverein Grünlabor Biomassepark Hugo in Buer bewirtschaftet, wimmelt es vor Kindern und Jugendlichen und einigen junggebliebenen Helfern in leuchtend grünen T-Shirts. Gut 60 an der Zahl.

„Da waren wir etwas blauäugig“

Der 67-Jährige ist Vorsitzender des Fördervereins. Ein „kleiner Haufen“, wie er selbst sagt, von elf Leuten. „Es ist gut, dass wir auch mal ein paar kräftige junge Männer hier haben, die anpacken können“, bekräftigt seine Frau Ute, während im Hintergrund gesägt, gehämmert und geätzt wird. Hinter ihr ragen schon acht, gut vier

Meter lange Holzpfosten in den Himmel, verbunden mit acht ebenso langen Balken. „Das ging ja alles so schnell“, sagt Peter Boeff und lacht. Er freut sich. Und vor allem ist er erleichtert.

Erfolgreich hatte sich der Förderverein im Frühjahr bei der Klima-Challenge Ruhr beworben, um eine Pergola zu errichten. „Da waren wir etwas blauäugig“, räumt er ein und lacht wieder. „Wir haben uns um dieses Projekt bemüht, ohne zu wissen, was für eine Arbeit da auf uns zukommt. Das hätten wir ohne Hilfe niemals stemmen können.“

Da meldete sich die Katholische junge Gemeinde St. Ludgerus. „Das hat sich ein-

fach so ergeben. Wir waren auf der Suche nach einem sinnvollen Projekt im Zuge der bundesweiten 72-Stunden-Aktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend“, sagt Ludger Klingenberg vom Leitungsteam. Die Pergola soll als „grünes Klassenzimmer“ den Gruppen aus Kindergärten und Schulen bei ihrem Besuch Schutz vor Sonne und Regen bieten. Mit den Vorarbeiten zur Pergola hat die KjG bereits vor zwei Wochen begonnen, um einen Meter tiefe Löcher für die Fundamente zu graben. „Das war eine sehr schwere Aufgabe. Der Boden ist total verdichtet, weil hier massenweise Planerfahrzeuge herübergefahren sind und der



Schutzlasur für die selbstgebauten Picknicktische und -bänke.

Fotos: Spornol



Boden mit Schotter durchsetzt ist“, sagt Peter Boeff anerkennend.

Oberbürgermeister befestigt den Richtkranz

Schon Anfang der Woche wurden die Fundamente gegossen. Am Freitag nun montierten die KJGler die Querbalken unter fachkundiger Anleitung des Architekten Ulrich Kemmerling. Gelsenkirchens Oberbürgermeister Frank Baranowski hämmerte als lokaler Schirmherr der Aktion schon am Nachmittag eigenhändig den Richtkranz an einen Querbalken. „Außerdem bauen wir Picknick-Tische und -bän-

ke, gestalten und bepflanzen neue Hochbeete aus Paletten, legen neue Wege an und wir erneuern den Sand im Beach-Volleyball-Platz“, zählt Ludger Klingenberg auf. Einige Kinder stellen Insektenhotels her, eine Aktionsgruppe beschäftigt sich mit nachhaltiger Verpflegung, eine andere bereitet das Nachbarschaftsfest am Sonntag vor, mit dem die Aktion abgeschlossen wird, verteilte Handzettel, backt Kuchen.

Auch Bischof Franz-Josef Overbeck zeigt sich angetan. „Ich habe den Eindruck, die Kinder tun das hier wirklich sehr gerne. Ich freue mich auch, dass es so viele sind“, sagt er bei seinem Besuch in der Mittagspause. „Wir leben in einer Zeit neuer

ökologischer Sensibilität. Das zu fördern, ist sehr sinnvoll angesichts vieler Probleme, die wir noch kriegen werden, die wir aber auch schon haben. Dass es bei den Kindern und Jugendlichen schon anfängt ist wichtig.“ Im großen Kreis an der Pergola werden neue Aufgaben verteilt. Und schon geht es weiter.

Und dann ist da ja auch noch viel Rindenmulch: Gut 7,5 Tonnen hat ein Lkw davon angeliefert, die komplett auf die insgesamt fast 300 Meter langen Wege zu verteilen sind: Rindenmulch aufladen, wegfahren, ausschütten, zurückfahren, aufladen und ausschütten, wegfahren und zurückfahren...

Boris Spornol

INFO

Ehemaliges Zechengelände

Auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Hugo ist im Jahre 2016 innerhalb des Biomasseparks Hugo ein Stadtteilpark entstanden. Hier gibt es einen Umwelt-Infopfad, einen Bodenerlebnispfad „Unter uns“, einen Bienenstand und einen Färbegarten. Ausrangierte Hochseecontainer dienen den Kindern, Jugendlichen und Gärtnern als Geräte-raum, Wetterschutz, Arbeitsplatz und Ausstellungsort. Außerdem gibt es Spiel- und Kletterflächen, zur Freizeitgestaltung für die Großen dient eine Beach-Volleyballanlage.



Auch Bischof Overbeck kam zur Stippvisite.

KOMPAKT

Friedenspreis für „Kirche in Not“

New York. Das internationale katholische Hilfswerk „Kirche in Not“ ist mit dem „Path to Peace Award 2019“ ausgezeichnet worden. Erzbischof Bernardito Auza, Ständiger Beobachter des Heiligen Stuhls bei den Vereinten Nationen und Präsident der „Path to Peace Foundation“, überreichte die Auszeichnung in New York an Thomas Heine-Geldern, geschäftsführender Präsident von „Kirche in Not“. Wie das Hilfswerk mitteilte, würdigte Auza „Kirche in Not“ als „führende Organisation in der Welt, die ein Sprachrohr für verfolgte Christen ist“. Darauf reagiere sie mit Taten. Der Erzbischof wies demnach insbesondere auf die Arbeit des Hilfswerks in der nordirakischen Ninive-Ebene hin, wo die Organisation den Wiederaufbau von Häusern, Institutionen und Kirchen fördert. „Kirche in Not“ hat in den vergangenen Jahren nach eigenen Angaben mehr als 70 Millionen Euro bereitgestellt, um vom IS und anderen islamistischen Gruppen bedrohte syrische und irakische Christen zu unterstützen und das Überleben des Christentums in der Region zu sichern.

Neuer Leiter für interreligiösen Dialog

Rom. Der Päpstliche Rat für den interreligiösen Dialog hat einen neuen Leiter. Zum Präsidenten des Gremiums ernannte Papst Franziskus den bisherigen Sekretär, den spanischen Bischof Miguel Angel Ayuso Guixot. Dieser folgt dem 2018 verstorbenen französischen Kardinal Jean-Louis Pierre Tauran nach. Der 66-jährige Ayuso Guixot war 2012 von Papst Benedikt XVI. zum Sekretär des Rates berufen worden. Er stammt aus Sevilla und gehört seit 1980 der Gemeinschaft der Comboni-Missionare an. Von 1982 bis 2002 war er Missionar im Sudan und Ägypten.